

Ein Tag in meinem Hundeleben.....

Das darf doch nicht wahr sein – die Sonne scheint bereits durch`s Fenster und Frauchen pennt immer noch! Guten Morgen, Frauchen, aufstehen, aaaufstehen – hörst Du nicht! Da hilft nur eine kräftige Guten-Morgen-Wäsche, aber zu dumm, ihre Ohren sind zu klein – da komm ich einfach nicht richtig rein, nichts zu machen! Was mach ich nur – na klar, ich hab doch noch das herrlich abgelutschte getrocknete Rinderohr, das so toll duftet – das schenk ich ihr, dann springt sie bestimmt vor Freude aus dem Bett. Ich muss es ihr nur nahe genug unter die Nase schieben, damit sie auch riecht, welches großzügige Geschenk ich ihr und, hab ich's nicht gewusst....., es wirkt, es wirkt – Frauchen nicht so schnell, ich komm ja gar nicht mehr mit!!!

So, endlich ist sie im Bad. Jetzt steht unserem Morgenspaziergang bald nichts mehr im Wege. Oh, wenn's nur endlich soweit wäre! Ruhe bewahren! Am besten ich leg mich hin und tu so, als ob ich schlafe, dann merkt sie nicht, dass ir vor lauter Vorfreude schon die Nase zittert! Na also – jetzt kann's losgehen!

Wer bellt da – das kann nur Freundin Hanni sein. Frauchen, Tür auf, schnell. Was kommt denn da um die Ecke geschossen? Eine Kugel mit Federn, die auch noch so komisch gackert. Die spielt mit Hanni „Fangen“. Da spiel ich gleich mit, das macht Spaß! Aber Frauchen, was schreist du denn so?! Wenn du unbedingt auch mitspielen willst, musst du schon etwas schneller laufen! Oh je, Frauchen hat sich in Hannis Halsband verfangen! Die beiden kann ich abschreiben. Jetzt muss ich wieder alles alleine machen – gleich hab ich dich, du komische Federkugel. Frauchen hat nur Unsinn im Kopf – warum brüllt sie nur so, und jetzt rennt sie auch noch

mit Hanni weg! Solche Angsthasen! Den beiden muss ich unbedingt hinterher, sonst verlaufen die sich noch. Also, tschüß, Federkugel, wir spielen morgen weiter.

Hanni-Frauchen, Hanni und Frauchen, da bin ich. Wie mein Frauchen sich freut! Schon gut, Frauchen, ich bin ja wieder da. Na, wo bleibt denn mein Leckerli – es hat doch schon so gut geklappt – unsere Gib-Leckerli-Sitz-Übung und jetzt sitz ich da und ... na, na, wird's bald! Na endlich, lang genug hat's gedauert. Frauchen, das müssen wir noch kräftig üben.

Aber jetzt muss ich mich unbedingt um Klein-Hanni kümmern. Sie wie's aussieht, gehen wir heute Richtung Matsch-Acker und da muss ich sie in die Geheimnisse des Pfützen - Tauchens

Einweihen. Sie will zwar mal ein großer Schäferhund werden, aber bis dahin muss sie noch viel lernen. Sie ist ja erst 6 Monate als und dazu noch ein Mädchen – nur gut, dass sie mich hat! Ich werde ihr schon zeigen, was ein richtiger Hund so alles können muss. Warum schreien die beiden Frauchen da hinten schon wieder so – nein, was können Menschen doch hysterisch sein. Was kann ich denn dafür, dass die zwei sich nicht an die dunkle, herrlich schlammige Matschpfütze und den riesigen dampfenden Misthaufen rantrauen?

Ein toller Spaziergang war das heute wieder. Und jetzt ab in die Dusche. Schnell, Frauchen, wo bleibst du denn wieder? Dreh das Wasser an, Du weißt doch, ich spiel so gerne mit dem Strahl fangen!

Und was machen wir jetzt – so sauber wie ich bin? Oh, Frauchen zieht die Stiefel an und sagt: "Hopp, einsteigen!" – eindeutig, wir fahren zu Sunny. Sunny ist mein Pferd. Im allgemeinen ist meine Sunny ja echt in Ordnung, aber

manchmal etwas schwer von Begriff, obwohl sie so einen großen Kopf hat. Wenn ich ihr meinen Ball zum Spielen bringe, steht sie nur da, schaut dumm und kratzt mit dem Fuß am Boden. Aber wenigstens knabbert sie mir den Rücken, wenn's mich da juckt, dafür schleck ich ihr dann die Füße ab – das ist gut für die Durchblutung. Und sie teilt sogar ihre Karotten mit mir, dafür gebe ich ihr etwas von meinen Keksen ab.

Gestern schlich ich mich zu ihr auf die Wiese und dann haben wir beide „Fangen“ gespielt, das war vielleicht eine tolle Gaudi, bis ...ja, bis Frauchen auch mitspielen wollte. Sie rannte wie wild hinter uns her, aber das arme Frauchen mit ihren zwei kurzen Beinen war natürlich viel zu langsam. Darüber hat sie sich so geärgert, dass sie laut geschrien und mit den Armen gewedelt hat, vor Enttäuschung. Wir wollten ja nicht, dass sie total ausrastet. Deshalb haben wir schließlich mit dem Fangspiel aufgehört und sind schnell zu ihr hingelaufen, um sie in ihrem Kummer zu trösten. Und das geht ganz einfach. Dazu muss ich nämlich nur kräftig an Frauchen hoch hüpfen, so hoch ich kann und ihr feste, feste das Gesicht ablecken. Darüber ist sie dann so gerührt, dass sie beide Hände vors Gesicht hält und vor lauter Freude laut aufjault. Danach hält sich Frauchen mit beiden Händen an mir fest, spricht sich beruhigende Worte zu und wird ganz langsam wieder vernünftig. Ich setz mich dann vor Frauchen hin und da Frauchen weiß, was sich gehört, bekomme ich zum Dank für meine Mühe schließlich noch ein Leckerli.

Aber, wo fahren wir denn hin – hier wohnt doch nicht Sunny! Da vorne, da steht doch ... ja, natürlich! Frauchen, lass mich raus, da ist doch Jack. Mein lieber Freund Jack! Jack, das ist auch so einer wie ich, aber Jack ist schon groß! Was der alles kann! Er buddelt die tollsten Löcher, er kann so schnell

rennen, dass sogar mir die Puste weg bleibt, er hat vor niemanden Angst und ... Mann ist der stark und mutig! Selbst wenn die anderen Hunde noch so groß sind, ich geh zu ihnen hin, schau ihnen in die Augen und sage: „Traut Euch ja nicht, sonst sag ich's meinem Freund Jack!“ und wenn sie dann frech zu mir werden wollen, dann kommt Jack und sagt ihnen, wenn sie mich nicht in Ruhe lassen, werden sie es bereuen! Da ziehen sie den Schwanz ein und laufen schnell weg. Wenn ich groß bin, werd ich auch so sein wie Jack!

Da ist ja auch Jacks Frauchen, meine Tante Gabi – die hab ich vielleicht was gerne! Hallo Tante – Bussi, Bussi, ach wenn du doch nicht so groß wärst. Gut, dass ich so toll hüpfen kann – Frauchen sagt, ich sei eine Sprungfeder mit vier Beinen, so ein Quatsch – noch ein Versuch, und dann hab ich's tatsächlich bis zu dir hoch geschafft. Huch, jetzt hab ich mich mit meinem großen Zahn in deiner Nase verheddert. Aber Tante Gabi, brüll doch nicht so laut. Ich versteh ja, dass du dich ganz schrecklich über unser Wiedersehen freust, aber was soll denn Frauchen denken, die wird ja eifersüchtig. Am besten, du gibst mir jetzt die Leckerlis aus deiner Tasche, das lenkt ab und du beruhigst dich wieder etwas. Schau ich sitz schon, mach schnell, denn ich muss Jack hinterher.

Jack, Jack, warte auf mich, ich komme! Los, wir laufen zum See. Gell, Fraule, du kannst uns ja hinterher kommen und hab keine Angst, ich schau auch immer wieder mal nach dir. Und wenn du mich brauchst, musst du nur laut rufen, dann bin ich gleich bei dir und helf dir. Auf geht's Jack, es kann losgehen! Wir beide gegen den Rest der Welt, das wird ein Abenteuer!

Mann, bin ich müde. Ich bin so gesaust, dass mir gleich die Pfoten brennen. Gut, dass ich im Auto sitze und gleich zu Hause bin. Frauchen schaltet das Auto aus, das heißt

„daheim“. Und Herrchen ist auch schon da. Herrchen, Herrchen, grüß Gott, was glaubst du, was ich heute alles erlebt habe! Wieso Schlammsau? Herrchen, kennst du mich denn nicht, ich bin's doch, dein lieber kleiner Rusty. Bussi, Bussi, Herrchen, aber ob ich es bis in dein Gesicht schaffe, weiß ich nicht! Oh, schau mal....., deine komische weiße Hose sieht jetzt viel schöner aus und riecht auch viel besser. Na gut, wenn du möchtest, darfst du mir jetzt ein Leckerli geben und ich setz mich dir zuliebe sogar dazu hin!

Ich hab vielleicht Hunger! Da kommt ja mein Frauchen schon mit der Futterschüssel. Genau das, was ich brauche, danke, Frauchen. Als Nachtisch noch das leckere Kalbsknochi...

Bussi Frauchen, Bussi Herrchen, wie wär's mit einer Runde Quietschi-Weitwurf?

So, seid nicht traurig, aber ihr müsst alleine weiterspielen. Mir reicht's jetzt. Peng, da lieg ich nun mitten auf dem Wohnzimmerteppich und genau hier bleib ich auch liegen. Das war ein Tag heute, so ein richtig toller Rusty-mäßiger Hundetag. Und ich glaube, ich bin der glücklichste Hund der Welt, mit dem besten Herrchen der Welt und dem besten Frauchen der Welt! Aber jetzt werd ich erst mal schlafen und herrlich träumen, von Jack, der Federkugel, Hanni, Kalbsknochis, vom Misthaufen und Sunny, von Buddellöchern.....

Erlebt von Rusty, Australian Shepherd, 8 Monate, der größte Lauser aller Zeiten und der beste Hund der Welt.

Aufgeschrieben von Gabriela Weber, die in den vergangenen 6 Monaten einige „graue Haare“ dazu bekommen hat, ihren Lauser aber keinen Tag missen möchte.